

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 3

Artikel: Regionalisierung als Stärke
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

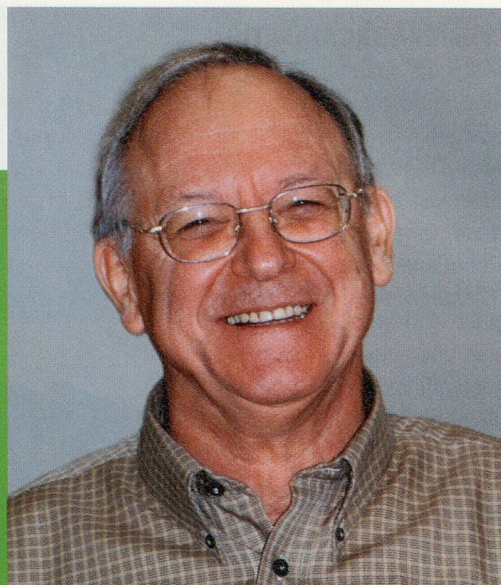
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: UVO



Erich Friemel
ist Geschäftsleiter
der Kantonalen
Stiftung.

Regionalisierung als Stärke

Gegen tausend Mitarbeitende von Pro Senectute Kanton St. Gallen erleichtern zweieinhalbtausend Kundinnen und Kunden das Wohnen zu Hause. Sie leisten rund eine Viertelmillion Einsatzstunden.

VON USCH VOLLENWYDER

An der Glockengasse mitten in der Hauptstadt befindet sich das Büro der Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton St. Gallen. Erich Friemel, der Geschäftsleiter der Kantonalen Stiftung, arbeitet dort allein. Seine Hauptaufgabe besteht in der Koordination zwischen den Regionalstellen, dem Kontakt zur Geschäfts- und Fachstelle in Zürich und zu anderen St. Galler Ämtern und Institutionen.

Mindestens die Hälfte der Arbeitszeit ist Erich Friemel ausserhalb seines stillen Büros bei Partnern, vor allem auf einer der acht Regionalstellen, anzutreffen. Zusätzlich nehmen er und Brigitte Metzger, die Präsidentin des Stiftungsrats von Pro Senectute Kanton St. Gallen, an allen Regionalkomiteesitzungen teil. Die gemeinsame Definition ist wichtig: Pro Senectute ist eine starke kantonale Organisation und soll so wahrgenommen werden.

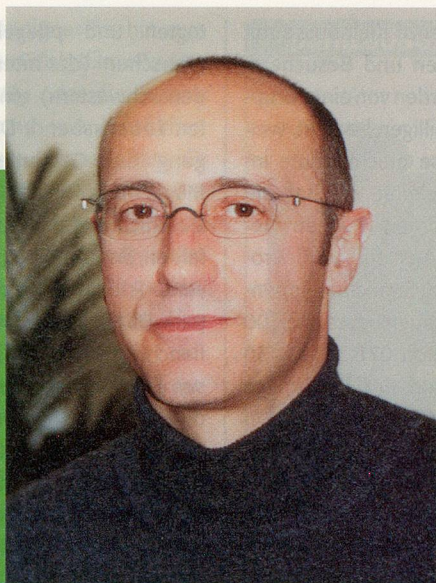
In einem mehrjährigen Prozess wurden alle anstehenden Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren und die damit verbundene Administration den Regionalstellen zugeordnet. Jede dieser acht Regionalstellen funktioniert ihrerseits wie eine kleine Geschäftsstelle – wobei fast jede von ihnen grösser ist als die mancher kleiner Schweizer Kantone.

Eigene Strukturen

Diese Regionalisierung hat ihre Stärken: Dienstleistungen werden dort verantwortet, wo sie erbracht werden. Das Fachwissen wird an der Basis abgeholt, koordiniert und zugänglich gemacht. Auf ein besonderes Gebiet spezialisierte Regionalstellen erbringen Leistungen auch für andere Stellen oder für die gesamte Pro Senectute Kanton St. Gallen. Die Dezentralisierung hat aber auch ihre Kehrseite: «Die Gefahr des Auseinanderdriftens besteht.» Gerade in schwierigeren Zeiten sei es eine besondere Herausforderung, den

Zusammenhalt unter den einzelnen Regionalstellen zu erhalten, meint Erich Friemel. Trotzdem sind die Verantwortlichen überzeugt von ihren dezentralen Strukturen, die sich aus geographischen Gegebenheiten entwickelt haben:

Wie ein Ring und dadurch ohne eigentliches Zentrum dehnt sich der Kanton St. Gallen um die beiden Halbkantone Appenzell Innerrhoden und Auserrhoden. Den einzelnen Regionen ist ihre Eigenständigkeit wichtig, die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich eher als Rheintaler oder Toggenburger denn als St. Galler. Diesen Unterschieden wollte Pro Senectute Kanton St. Gallen möglichst nachkommen und verankerte sich ebenfalls regional: «Die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden macht es möglich, dass wir unsere Dienstleistungen ihren Bedürfnissen entsprechend ausgestalten können», erklärt Thomas Diener, Regionalstellenleiter von Rorschach.



Brigitte Metzger,
Präsidentin des
Stiftungsrats.
Thomas Diener,
Leiter der Regional-
stelle Rorschach.

«Mit der Dezentralisierung sind wir auch nahe an den Gemeinden und ihren Behörden», sagt Brigitte Metzger. Und diese seien eher bereit, sich lokal und regional zu engagieren, als sich nach der Zentrale St. Gallen auszurichten. Die Gemeinwesenarbeit geniesst deshalb im ganzen Kanton einen hohen Stellenwert, der Kontakt mit den neunzig Gemeinden wird intensiv gepflegt, und viele Behördenmitglieder arbeiten auch in den Gremien von Pro Senectute mit.

Wohnen in den eigenen vier Wänden

Neben Information und Beratung und verschiedensten Bildungs- und Sportangeboten setzt Pro Senectute St. Gallen einen dritten Schwerpunkt in der Verbindung von Sozialberatung und Unterstützung zu Hause. Gegen tausend Mitarbeitende arbeiten während knapp einer Viertelmillion Stunden bei zweieinhalbtausend Kundinnen und Kunden. Diese Sozialzeittätigen – beinahe zu hundert Prozent sind es Frauen – stammen aus allen Bevölkerungsgruppen: pensionierte Sozialarbeiterinnen oder Krankenschwestern, Migrantinnen, die einst eine grosse Familie zu versorgen hatten, oder junge Mütter, die zwischen Kindererziehung und beruflichem Wiedereinstieg stehen.

Nicht auf Abruf stehen diese Haushilfe-Mitarbeiterinnen für einen Einsatz bereit, sondern nach Vereinbarung: Sie entscheiden über die Länge, Art und Häufigkeit ihrer Einsätze und verpflichten

sich, diese Vereinbarung auch einzuhalten. «Das Sozialzeitengagement ist kein Ersatz für eine Erwerbstätigkeit», betont Brigitte Metzger. Die meisten Frauen verpflichten sich für durchschnittlich zwei bis vier Stunden pro Woche, wobei ihre Einsätze auch zeitlich ganz auf die individuellen Kundenwünsche ausgerichtet werden: «Deshalb ist es unabdingbar, dass wir unsere Mithelfenden vor Ort rekrutieren können», sagt Thomas Diener.

Personelle Engpässe kennen die Organisierenden kaum. Dank der guten Einarbeitung, der Weiterbildungen, Austauschmöglichkeiten und der kompetenten Begleitung durch die professionellen Leiterinnen «Haushilfe» gewinnen die Sozialzeittätigen Erfahrung und Sozialkom-

petenz – die besten Voraussetzungen auch für einen Wiedereinstieg oder den beruflichen Eintritt in den Betreuungs- und Pflegebereich.

Der Haushilfe-Bereich ist die grösste Dienstleistung von Pro Senectute Kanton St. Gallen. Auch mit der Einführung der flächendeckenden spitalexternen Versorgung blieben die Verantwortlichen von Pro Senectute Kanton St. Gallen bei der Überzeugung, dass die ganzheitliche Unterstützung älterer Menschen sich nicht ausschliesslich auf die medizinische Betreuung reduzieren lasse: «Wir wollen als grösste in der Altersarbeit tätige Organisation auch weiterhin mithelfen, dass ältere Menschen so lange als möglich in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können.» ■

PRO SENECTUTE KANTON ST. GALLEN IN ZAHLEN

Wohnbevölkerung über 60: 88 299 (19 Prozent der Gesamtbevölkerung)

Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton St. Gallen: 1918

Stiftungsratspräsidentin: Brigitte Metzger-Marty

Geschäftsleiter: Erich Friemel

In Erwerbsarbeit Tätige: 100 Personen (50 Vollzeitstellen)

In Sozialzeit Tätige mit finanziellem Entgelt: 1400 Personen (135 Vollzeitstellen)

In Sozialzeit Tätige ohne finanzielles Entgelt: 300 Personen

Jahresumsatz 2002: CHF 15,5 Millionen

Adresse der Geschäftsstelle: Glockengasse 4, 9004 St. Gallen, Tel. 071 222 56 21, Fax 071 223 85 01, Mail info@sg.pro-senectute.ch, Internet www.sg-pro-senectute.ch

Regionalstellen: Buchs (081 756 41 59), Gossau, St. Gallen Land (071 385 85 83), Rheintal (071 757 89 00), Rorschach (071 844 05 16), Sargans (081 723 63 65), St. Gallen (071 227 60 00), See und Gaster (055 285 92 40), Toggenburg (071 987 66 44), Wil (071 913 87 87).